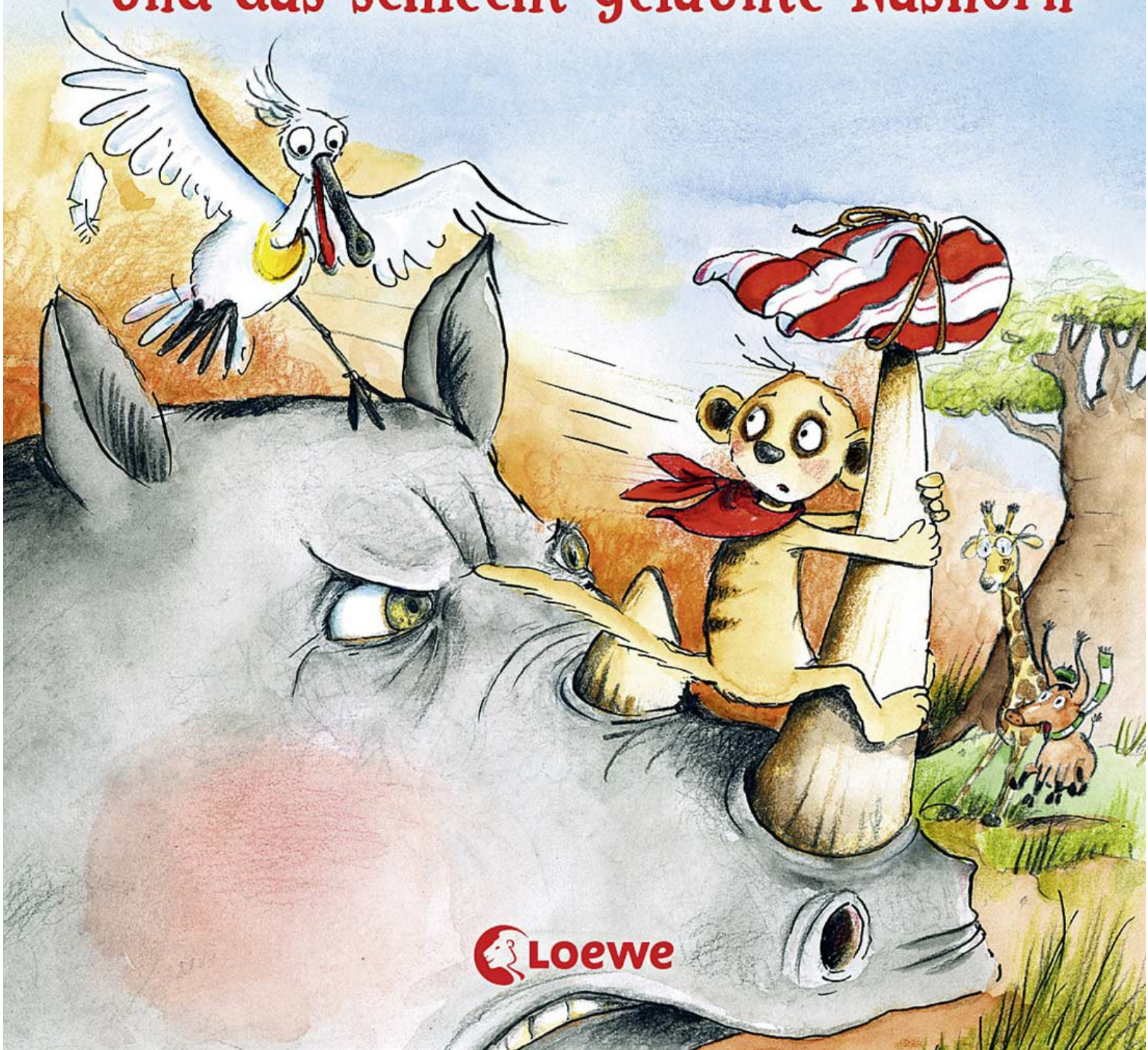


Julia Boehme · Julia Ginsbach

Tafiti



und das schlecht gelaunte Nashorn



 Loewe



Als es am späten Nachmittag wieder ein wenig kühler wird, wacht Norbert auf.

Tafiti und Pinsel haben sich in einer kleinen Erdhöhle versteckt. Neugierig lugen sie hinaus.

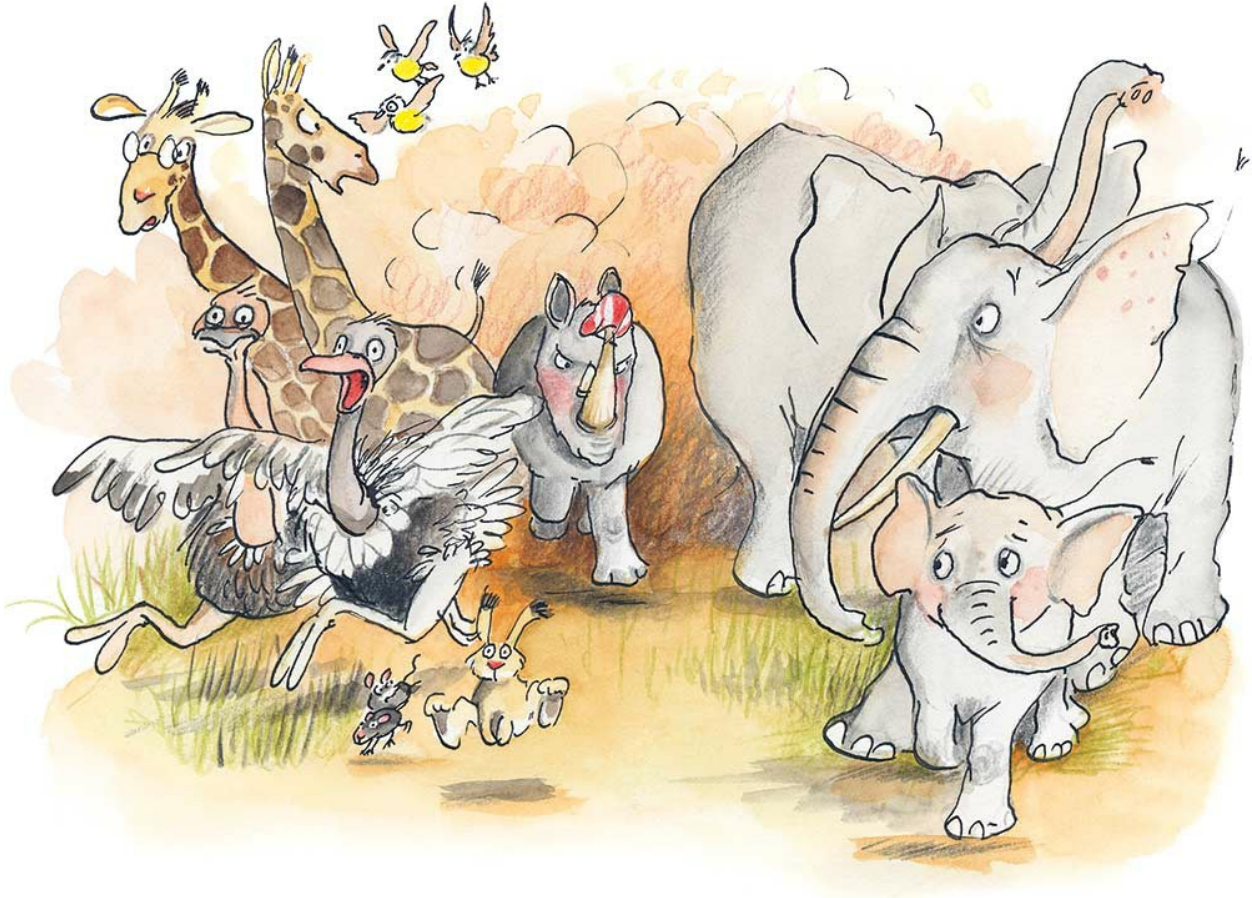
Das Nashorn bemerkt zunächst gar nichts. Es gähnt ausgiebig und streckt sich. Dann hält es plötzlich inne. Mit beiden Augen schielt es auf sein Horn.



„Was 'n das!?!“, brüllt Norbert. Das komische Ding hat auf seinem Nashorn nichts zu suchen! Das muss weg – und zwar sofort!

Norbert rennt los und rast wie von Sinnen durch die Savanne. Und jeder, der ihn kommen sieht, nimmt Reißaus: Strauße, Giraffen, Zebras, Antilopen, Hasen und Mäuse. Denn ob mit Kissen oder ohne: ein tobender Norbert ist und bleibt gefährlich. Keiner will sich ihm in den Weg stellen, nicht einmal Mama Matamba mit ihrer Elefantenherde.

Urpötzlich schlägt Norbert einen Haken und rast zurück.



Tafiti und Pinsel, die ihm hinterhergerannt sind, können gerade noch zur Seite springen.

„Irgendwie mag er das Kissen nicht“, japst Tafiti.

Pinsel nickt. „Sieht ganz so aus!“

Norbert rennt zu seinem Schlafbaum und schubbert grimmig sein Horn am Stamm, um das Ding endlich loszuwerden. Doch das Kissen hält, dank Tafitis Doppelknoten. Und das macht Norbert erst recht sauer! Er rast wieder los. Diesmal mitten in eine Gnuerde hinein. Die Gnus galoppieren laut muhend auseinander.

„Norbert, warte doch! Wir machen das Kissen ab!“ Tafiti läuft ihm hinterher.

„Nicht doch, Tafiti!“, keucht Pinsel. „Was, wenn er sich umdreht?“

In diesem Moment dreht sich Norbert um. Ein riesiges graues Nashorn, schäumend vor Wut. Und nur ein paar Schritte entfernt ein kleines Erdmännchen und ein zitterndes Pinselohrschwein. Zwerge, im Vergleich zu dem tobenden Riesen.

„Wir machen dir das Kissen ab!“, wiederholt Tafiti tapfer.

Norbert schnaubt und scharrt mit den Füßen.

Aber dann geht er urplötzlich auf die Knie und streckt den beiden sein Horn entgegen. Tafiti geht langsam auf Norbert zu. Seine Beine zittern wie Omamas Wackelpudding.

„Momentchen, das haben wir gleich“, meint er und macht sich an dem Doppelknoten zu schaffen.

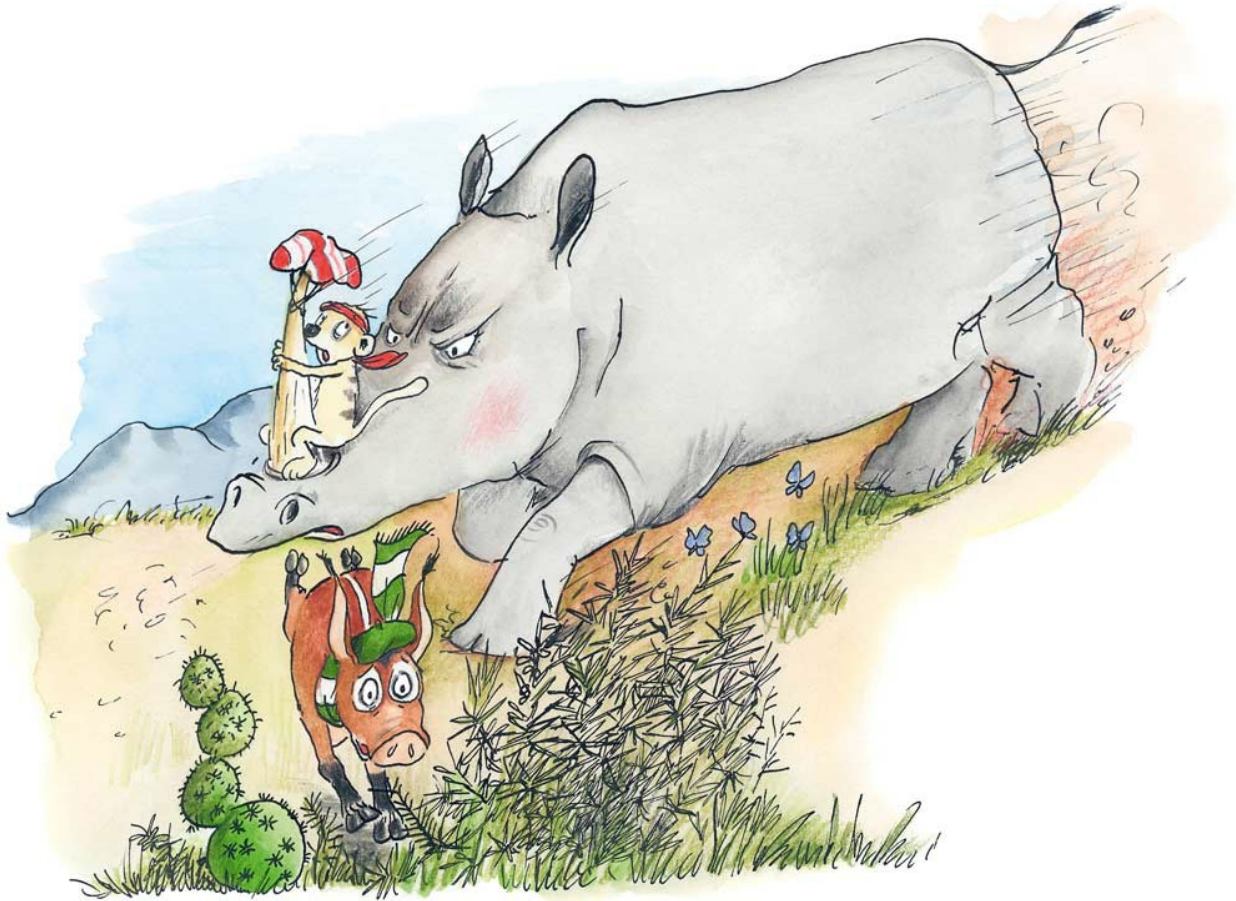
„Es tut uns schrecklich leid. Das mit dem Kissen war wohl keine so gute Idee von uns“, entschuldigt sich Pinsel kleinlaut.



Aber das zu sagen, war wohl ebenfalls keine gute Idee.

„Ihr wart das?“ Norbert richtet sich mit einem Ruck auf.

„Uaaah!“ Erschrocken klammert sich Tafiti am Horn fest.



„Na, warte!“ Norbert richtet sein spitzes Horn direkt auf Pinsel. Der rennt um sein Leben. Und das Nashorn? Das rast hinterher!

„HALT, Norbert!“, ruft Tafiti. „Bleib sofort stehen!“

Aber das Nashorn hört nicht auf ihn. Pinsel springt in seiner Not ins Gebüsch. Dass es ein piksiger Dornenstrauch ist, macht ihm wenig aus. Lieber wird er von ein paar Dornen gepikst, als von Norberts Nashorn durchlöchert.

Norbert macht eine Vollbremsung und scharrt grimmig mit den Füßen. Aber trotz seines dicken Panzers wagt er sich nicht hinterher ...

„Norbert, bitte entschuldige“, stammelt Pinsel im Busch. „Das war nicht böse gemeint.“

„Wir wollten nur, dass keinem was passiert“, erklärt Tafiti. „An deinem Horn kann man sich fürchterlich piksen, wenn du so durch die Savanne rast. Deswegen das Kissen!“

Norberts kleine Augen werden noch kleiner.

„Was ist denn los?“, erkundigt sich Tafiti freundlich. „Hast du vielleicht Zahnweh? Oder Bauchschmerzen?“